



Gefördert durch:



Bundesministerium  
für Umwelt, Naturschutz  
und nukleare Sicherheit



aufgrund eines Beschlusses  
des Deutschen Bundestages







Bestand vor Projektbeginn: Gasbrunnen







## Bestand vor Projektbeginn: Gasbrunnen







Bestand vor Projektbeginn: Gasbrunnen







Bestand vor Projektbeginn: Gasbrunnen





## Bestand vor Projektbeginn: Gasbrunnen







# KSI: In-situ-Stabilisierung der Deponie Tiengen



## Anlagenbestand Gassammelbalken - Gasförderstation - CHC-Anlage











## Freilegen der Gasbrunnen







# KSI: In-situ-Stabilisierung der Deponie Tiengen



## Neuausbau der Gasbrunnen - Bauzustand







## Neuausbau der Gasbrunnen - Endzustand







## Demontage der Gassammelbalken und der Gaszuleitungen







## Modernisierung der Zuleitungen und der Gassammelstellen





## Bau des Methanoxidationsfilters







## Bau des Methanoxidationsfilters





## Anlieferung und Aufstellung der neuen Gasförderstation







## Gasförderstation Anschlussarbeiten







# KSI: In-situ-Stabilisierung der Deponie Tiengen

## Anlagentechnik Gasförderstation



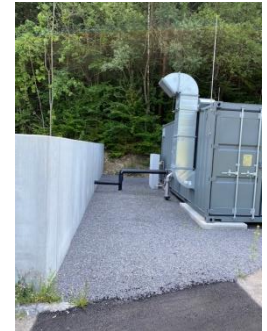


## Methanoxidationsfilter





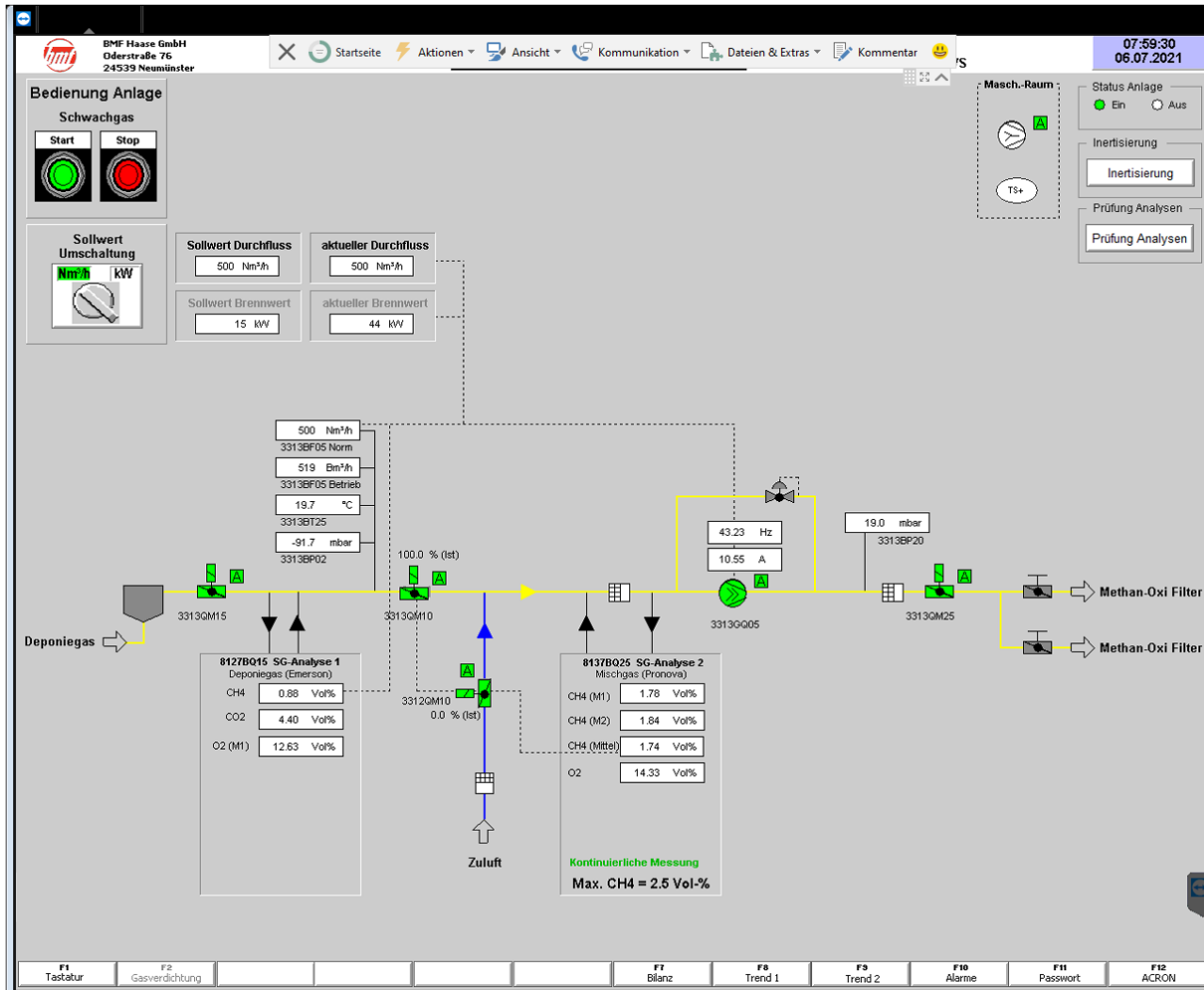
## Methanoxidationsfilter





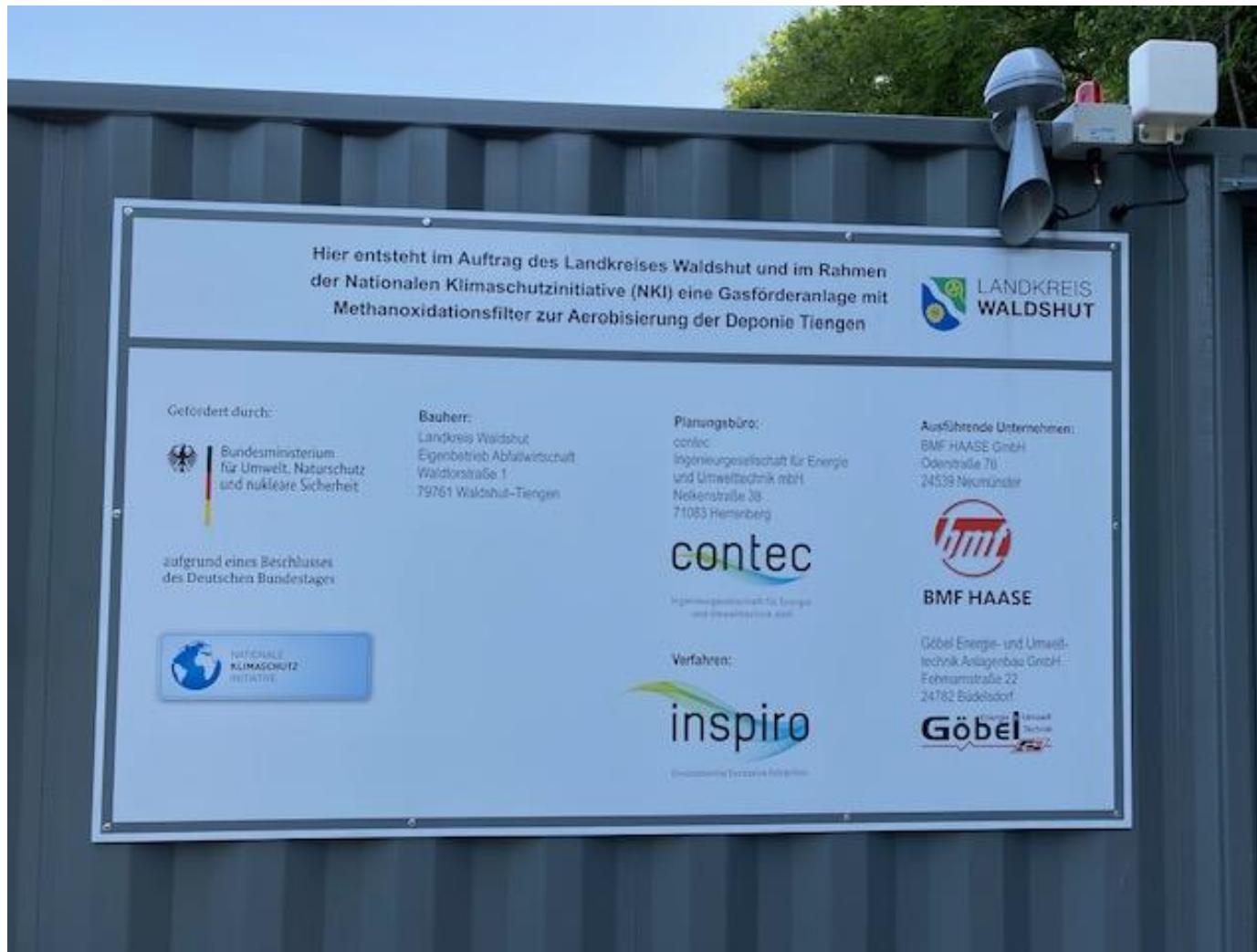


# KSI: In-situ-Stabilisierung der Deponie Tiengen

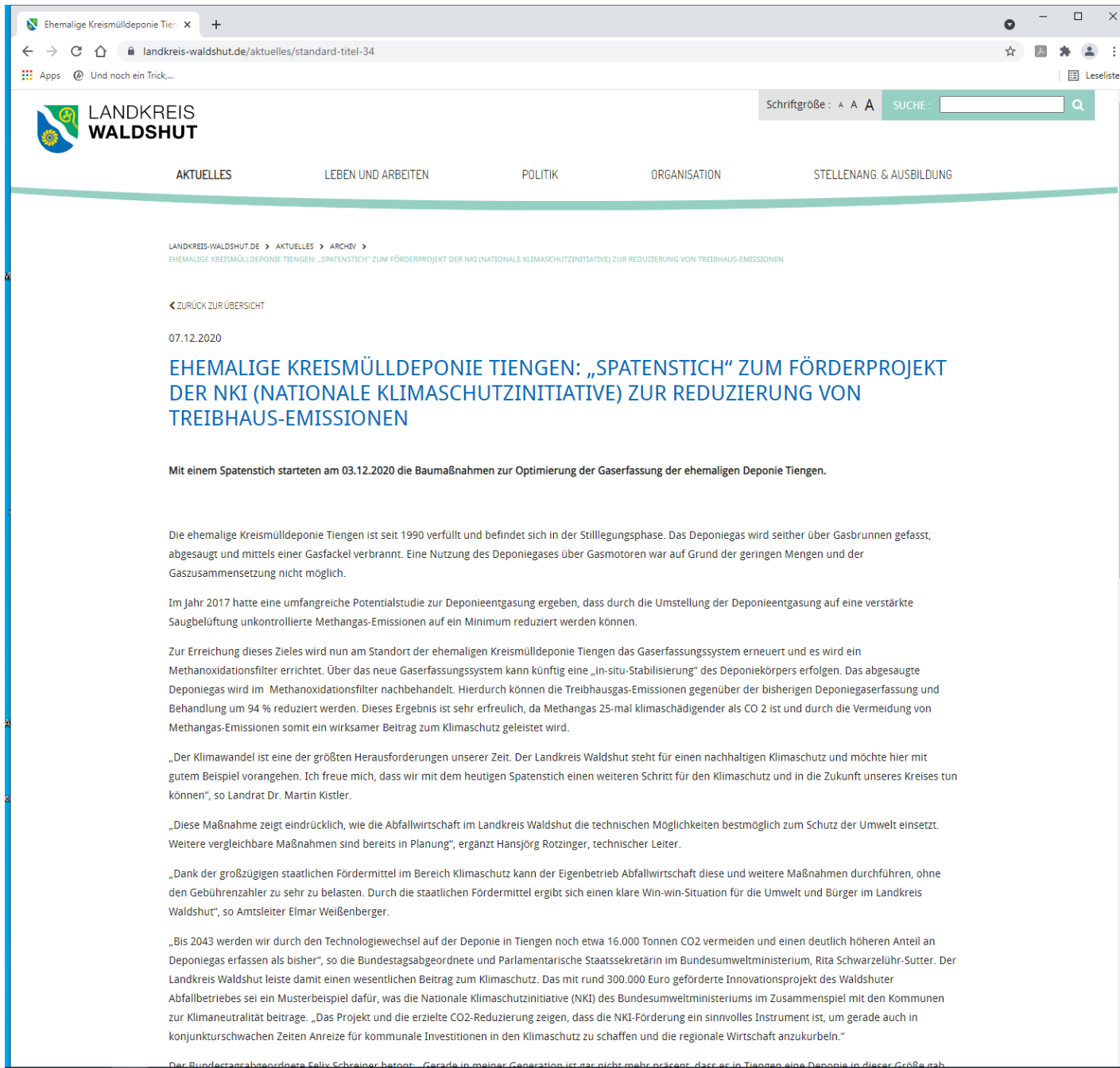


Anlagenbetrieb  
Prozessbild









LANDKREIS WALDSHUT

AKTUELLES LEBEN UND ARBEITEN POLITIK ORGANISATION STELLENANG. & AUSBILDUNG

LANDKREIS-WALDSHUT.DE > AKTUELLES > ARCHIV >  
EHEMALIGE KREISMÜLLDEPONIE TIENGEN: „SPATENSTICH“ ZUM FÖRDERPROJEKT DER NKI (NATIONALE KLIMASCHUTZINITIATIVE) ZUR REDUZIERUNG VON TREIBHAUS-EMISSIONEN

< ZURÜCK ZUR ÜBERSICHT

07.12.2020

## EHEMALIGE KREISMÜLLDEPONIE TIENGEN: „SPATENSTICH“ ZUM FÖRDERPROJEKT DER NKI (NATIONALE KLIMASCHUTZINITIATIVE) ZUR REDUZIERUNG VON TREIBHAUS-EMISSIONEN

**Mit einem Spatenstich starteten am 03.12.2020 die Baumaßnahmen zur Optimierung der Gaserfassung der ehemaligen Deponie Tiengen.**

Die ehemalige Kreismülldeponie Tiengen ist seit 1990 verfüllt und befindet sich in der Stilllegungsphase. Das Deponiegas wird seither über Gasbrunnen gefasst, abgesaugt und mittels einer Gasfackel verbrannt. Eine Nutzung des Deponiegases über Gasmotoren war auf Grund der geringen Mengen und der Gaszusammensetzung nicht möglich.

Im Jahr 2017 hatte eine umfangreiche Potentialstudie zur Deponieentgasung ergeben, dass durch die Umstellung der Deponieentgasung auf eine verstärkte Saugbelüftung unkontrollierte Methangas-Emissionen auf ein Minimum reduziert werden können.

Zur Erreichung dieses Zieles wird nun am Standort der ehemaligen Kreismülldeponie Tiengen das Gaserfassungssystem erneuert und es wird ein Methanoxidaionsfilter errichtet. Über das neue Gaserfassungssystem kann künftig eine „in-situ-Stabilisierung“ des Deponiekörpers erfolgen. Das abgesaugte Deponiegas wird im Methanoxidaionsfilter nachbehandelt. Hierdurch können die Treibhausgas-Emissionen gegenüber der bisherigen Deponiegaserfassung und Behandlung um 94 % reduziert werden. Dieses Ergebnis ist sehr erfreulich, da Methangas 25-mal klimaschädigender als CO<sub>2</sub> ist und durch die Vermeidung von Methangas-Emissionen somit ein wirksamer Beitrag zum Klimaschutz geleistet wird.

„Der Klimawandel ist eine der größten Herausforderungen unserer Zeit. Der Landkreis Waldshut steht für einen nachhaltigen Klimaschutz und möchte hier mit gutem Beispiel vorangehen. Ich freue mich, dass wir mit dem heutigen Spatenstich einen weiteren Schritt für den Klimaschutz und in die Zukunft unseres Kreises tun können“, so Landrat Dr. Martin Kistler.

„Diese Maßnahme zeigt eindrücklich, wie die Abfallwirtschaft im Landkreis Waldshut die technischen Möglichkeiten bestmöglich zum Schutz der Umwelt einsetzt. Weitere vergleichbare Maßnahmen sind bereits in Planung“, ergänzt Hansjörg Rotzinger, technischer Leiter.

„Dank der großzügigen staatlichen Fördermittel im Bereich Klimaschutz kann der Eigenbetrieb Abfallwirtschaft diese und weitere Maßnahmen durchführen, ohne den Gebührenzahler zu sehr zu belasten. Durch die staatlichen Fördermittel ergibt sich eine klare Win-win-Situation für die Umwelt und Bürger im Landkreis Waldshut“, so Amtsleiter Elmar Weißenberger.

„Bis 2043 werden wir durch den Technologiewechsel auf der Deponie in Tiengen noch etwa 16.000 Tonnen CO<sub>2</sub> vermeiden und einen deutlich höheren Anteil an Deponiegas erfassen als bisher“, so die Bundestagsabgeordnete und Parlamentarische Staatssekretärin im Bundesumweltministerium, Rita Schwarzelühr-Sutter. Der Landkreis Waldshut leiste damit einen wesentlichen Beitrag zum Klimaschutz. Das mit rund 300.000 Euro geförderte Innovationsprojekt des Waldshuter Abfallbetriebes sei ein Musterbeispiel dafür, was die Nationale Klimaschutzinitiative (NKI) des Bundesumweltministeriums im Zusammenspiel mit den Kommunen zur Klimaneutralität beitrage. „Das Projekt und die erzielte CO<sub>2</sub>-Reduzierung zeigen, dass die NKI-Förderung ein sinnvolles Instrument ist, um gerade auch in konjunkturschwachen Zeiten Anreize für kommunale Investitionen in den Klimaschutz zu schaffen und die regionale Wirtschaft anzukurbeln.“

Der Bundestagsabgeordnete Felly Schreiner betont: „Gerade in meiner Generation ist gar nicht mehr präsent, dass es in Tiengen eine Deponie in dieser Größe gab



In-situ-Stabilisierung  
der Deponie Tiengen

Öffentlichkeitsarbeit -  
Internetdarstellung

<https://www.landkreis-waldshut.de/aktuelles/standard-titel-34>





In-situ-Stabilisierung  
der Deponie Tiengen

Öffentlichkeitsarbeit -  
Internetdarstellung

Der Bundestagsabgeordnete Felix Schreiner betont: „Gerade in meiner Generation ist gar nicht mehr präsent, dass es in Tiengen eine Deponie in dieser Größe gab. Gemeinsam ist es uns nun gelungen, einen großen Zuschuss aus Berlin in die Region zu holen um die Anlage so umzubauen, dass wir die Treibhausgase um fast 94 Prozent senken werden. Das sind gute Nachrichten für unsere Heimat.“

Aufgrund der sehr hohen Reduktion von Methangasemissionen wird diese Maßnahme im Rahmen der Klimaschutzprojekte im kommunalen Umfeld gefördert. Der Projektträger Jülich erteilte den Landkreis zweckgebunden einen Zuwendungsbescheid über ca. 300.000 € (50 % der Investitionskosten). Die Plangenehmigung des Regierungspräsidiums Freiburg wurde im Juli 2020 erteilt. Der Kreistag beauftragte – nach öffentlicher VOB-Ausschreibung der Maßnahmen – in seiner Sitzung am 14.10.2020 die Arbeiten.

Die Baumaßnahmen werden voraussichtlich bis April 2021 laufen. Die Ertüchtigung des Gaserfassungssystems und der Bau eines Methanoxidationsfilters wird durch die Firma Göbel, 24782 Büdelsdorf, ausgeführt. Der Bau und die Lieferung der Gasförderstation erfolgt durch die Firma BMF Haase aus Neumünster. Planer ist die Ingenieurgesellschaft Contec aus Herrenberg, die Sicherheitskoordination wird durch das Ingenieurbüro Albicker aus Eggingen durchgeführt.



◀ ZURÜCK ZUR ÜBERSICHT

<https://www.landkreis-waldshut.de/aktuelles/standard-titel-34>